

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952

133 (11.6.1952)

Zum Tage

In den Arm fallen

Die Bedeutung der Redenart, jemanden in den Arm fallen, konnte man gestern beim Bundesverfassungsgericht kennenlernen. Das Antrag der Opposition, der behandelt wurde, bezweckt nämlich die Bundesregierung daran zu hindern, die kürzlich in Bonn und Paris unterzeichneten Verträge dem Bundestag zur Beschlussfassung vorzulegen. Man glaubt, daß die Regierungsmehrheit, wie immer, auch dieses Mal Adenauer zustimmen wird. Die Opposition (SPD und CDU (Zentrum) und Bayernpartei), versucht deshalb, das Bundesverfassungsgericht einzuschalten. Der Kampf wurde bereits am 13. Mai d. J. von Bonn nach Karlsruhe verlegt. Das Bundesverfassungsgericht lehnte jedoch dem Antrag der SPD auf Erlass einer einstweiligen Anordnung gegen die Außenpolitik des Bundeskanzlers ab. Es fand nicht nur eine einstweilige Anordnung, sondern auch eine Verlagerung der Taktik statt. Die auf der Rednertribüne des Bundestages zu hörenden politischen Argumente wurden gestern in Karlsruhe nicht verwendet. Manchem der zahlreich erschienenen Zuhörer wird es beim Anhören der vielen juristischen Begriffe noch schwerer geworden sein, als es so schon war. Man darf sich aber durch die gelehrten Darlegungen den Blick für das Wesentliche nicht verdunkeln lassen. Auch die professoralen Schwerefahrungen kamen in die Dichtung ansehnlicher Beweisaufstellungen. Man sah auch bei dieser Verhandlung wieder, wie sehr juristische Denkmäler die Gefahr des Formalismus herauszufordern kann. Man sieht dann vor lauter Bäume den Wald nicht mehr. Interessant dürfte folgende Feststellung sein: Die 144 Antragsteller wollten, daß das Bundesverfassungsgericht dem Gesetzgeber in die Arme fällt, weil in der Verfassung von einem Wehrrecht nichts geschrieben sei. In dem gleichen Dokument ist aber absehbare Opposition will, das Verfassungsgericht einen Entwurf ablehnen kann, ehe er noch Gesetz geworden ist. Was werden nun die Richter in Karlsruhe tun? Werden sie ähnlich wie ihre Kollegen vom Zweiten Senat anlässlich des Urteils über die Südwahlkreisabstimmung sagen, weil dem Gesetzgeber keine verfassungswidrige Absicht nachzuweisen ist, kann man seiner Politik nicht in den Arm fallen? Da die Antragsteller drängen, ist anzunehmen, daß das Urteil in Höhe zu erwarten ist. 21.

Restauration

Diejenigen unter den Propheten unserer Zeit, die sagen, wir leben im Zeitalter der Restauration, werden sich bestärkt fühlen, wenn sie lesen, daß die Leistung des Renkötters von Eposen, wo das berühmte englische Derby gefahren wird, angeordnet hat, daß die elegante britische Gesellschaft von nun an wieder im protokollarischen Derbyanzug erscheinen muß. Die Männer in grauem Zykelod, schwarzen Hut und gestreiften Hosen. Sechs Jahre Weltkrieg und sechs Jahre Arbeiterregiment haben sie nicht in ihrem Willen wandern machen können, daß dieser Tag einmal wieder kommen sollte. So ist denn auch für den Klub von Eposen der zweite Weltkrieg beendet und mit ihm die zylinderlose Zeit des Interregnum, die 1939 begann und das Erbrechen im Straßenzug erbrachte. Allerdings kann dieser Akt der gesellschaftlichen Restauration die Welt, aus der die hier angeprochenen Besucher der Derby kommen, nicht wiederherstellen. Ihre Vermögen, Schlösser, Ländereien und privaten geliebten Stellungen haben Krieg, sechs Jahre Arbeiterregiment und jene unblutige Revolution, die seit 1945 vor sich geht, schwer mitgenommen. Trotzdem hat man als Abendländer, dem davon graut, daß es in dieser Welt immer hemdsärmeliger zugeht, eine leise Sympathie für diesen britischen Charakter, der an alten Formen auch dann festhält, wenn die Umwelt längst nicht mehr dazu paßt. Vielleicht hat unbewußt auch der Charm und die Eleganz der für den Rennsport eingezeichneten Königin zu diesem Entschluß beigetragen. Wir hätten es denn mit einem ersten Anzeichen des erwarteten und ersohnten elisabethianischen Zeitalters zu tun.

Zahlen

Während vier Westeuropäer Hunderte von Schreibmaschinenseiten Vertragstexte brauchen, um ein kümmerliches Zusammenleben z. B. zwischen der Bundesrepublik und Frankreich in Paragraphen zu fassen, meldet die indische Volkszählung, daß die Republik Indien heute 336 Millionen Seelen umfaßt und seit 1941 um 12,5 % zugenommen hat. Das sind in zehn Jahren 40 Millionen. Nimmt man Pakistan hinzu, dann hat sich der indische Subkontinent

Großer Andrang von Presse und Publikum

Die mündliche Verhandlung über die Zulässigkeit der Wehrbeitragsklage vor dem Bundesverfassungsgericht

Karlsruhe (Eig. Ber.) Unter großem Andrang von Presse und Publikum begann gestern vor dem Ersten Senat des Bundesverfassungsgerichts die mündliche Verhandlung über die Zulässigkeit der Wehrbeitragsklage der 144 Bundestagsabgeordneten der SPD und CDU, die sich jedoch ohne Vollmacht, nachträglich auch noch der Abgeordnete Lorca angeschlossen hatte.

Am Richterisch hatten einschließlich des Senatspräsidenten Dr. Hoepker-Asohoff sämtliche elf Richter dieses Senats Platz genommen. Neben dem Antragsteller, vertreten durch den Bundestagsabgeordneten Dr. Ad. Arndt (SPD), waren Vertreter der Bundesregierung und der Länder Hessen, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz anwesend.

Dr. Arndt begründete in wohlüberdachter Sachlichkeit die Argumente der Antragsteller, die für die Zulässigkeit der Wehrbeitragsklage im gegenwärtigen Zeitpunkt sprechen. Die Klage gehe dahin, daß das Bundesrecht, welches die Beteiligung Deutscher an einer bewaffneten Streitmacht regelt, ohne Verstoß gegen die Wehrdienstverpflichtung, ohne vorangegangene Abänderung des Grundgesetzes mit dem Grundgesetz nicht vereinbar sei. Dr. Arndt erklärte an, daß im allgemeinen eine Klage erst zulässig ist, wenn das beantragte Gesetz bereits verkündet ist.

In diesem Falle müsse jedoch nach Auffassung des Vertreters der Antragsteller eine vorgebende Klage zulässig sein, weil hier an Stelle einer Regelung durch Gesetz eine Regelung ohne Gesetz erfolge, also die Machthaber die Verfassung dadurch zu übertreten versuchten, daß sie etwas tun, ohne sich des Weges der Gesetzgebung zu bedienen. Bei dem Europa-Vertrag handele es sich nicht nur um eine Verletzung der Verfassung, sondern um gesetzliche Maßnahmen, die darauf abzielten, das Grundgesetz im ganzen oder wesentlichen Teile daraus zu beseitigen. Durch den Abschluß eines Armeevertrages und die Umstellung einer Wehrhoheit werde eine völlige Veränderung aller Grundlagen der Staatlichkeit in Deutschland hervorgerufen. Nach dem Inkrafttreten des Vertrages sei die Klage nicht mehr sinnvoll, denn mit dem Austausch der Ratifikationsurkunden würde die völkerrechtliche Bindung eintreten, die sich der Gerichtshoheit des Bundesverfassungsgerichtes entziele. Wenn das Bundesverfassungsgericht nachträglich einen Verstoß gegen das Grundgesetz feststellt, andere das nicht mehr an der Rechtmäßigkeit der Verträge. Aus allen diesen Gründen müsse die Zulässigkeit der Klage auch schon vor der Verkündung des Wehrgesetzes zulässig sein. Es gehe bei dieser Entscheidung um den Rechtsschutz der Allgemeinheit.

Für die Bundesregierung vertrat Staatssekretär Dr. Strauß vom Bundesjustizministerium den Standpunkt, daß der Antrag jetzt nicht zulässig sei. Bei der Normenkontrolle, die dem Bundesverfassungsgericht zustehen, handele es sich nur um eine Kontrolle über geltendes

in zehn Jahren um mindestens so viel Menschen vermehrt, wie Frankreich oder Westdeutschland. Einwohner zählt in aller Welt nicht hier und an anderen Stellen Asien, z. B. China, unser Schicksal heran, ohne Lärm der Diplomaten, Zeitungen, Propagandisten und Parteien, während wir unsere Zeit und Kraft damit zubringen, vor einander Angst zu haben und Drahtverhaue von vertraglichen Sicherungen gegeneinander aufzurichten. Die Indier sind friedliche Leute, aber es sind in den letzten zehn Jahren wahrscheinlich 50 Millionen Chinesen hinzugekommen. Beide werden immer stürmischer ihren Anteil an den Gütern der Erde fordern und an den großen weltpolitischen Entscheidungen teilnehmen. Die Chinesen tun es schon jetzt mit Erfolg in Korea. Noch sind sie die nächsten 50 und 60 Millionen, die bis 1951 hinzugekommen sein werden, politisch und wirtschaftlich noch nicht so bedeutend wie die 45 Millionen Franzosen und die 30 Millionen Bundesrepublikaner. Aber das ist nur eine Frage der Zeit und spätestens unsere Enkel werden bis an den Hals in diesen Problemen drinstecken. Tut nichts in Westeuropa geht das Produzieren von Aktien, Verträgen, Sicherungen als Formen des kalten Kriegs gegeneinander immer weiter und wenn Asien in zehn Jahren über hundert Millionen fordernde Menschen hervorgebracht haben wird, die Europa die Führung bestreiten, werden wir einige hundert Tonnen bedrucktes Vertragspapier produziert haben und unsere querelles europäischen münder weiter betreiben, als interessiert sich die Welt noch dafür. k.m.

Recht, wie dies bereits in der Weimarer Verfassung niedergelegt gewesen sei. Jedes Bundesgesetz werde, bevor es verkündet werde, von der Bundesregierung, dem Bundestag und dem Bundestag auf seine Verfassungsmäßigkeit überprüft. Als letzte Instanz habe der Bundespräsident das Recht zu prüfen, ob er bei internationalen Verträgen die Ratifikation vorsehen solle. Es bleibe immer noch Raum für eine Anrufung des Bundesverfassungsgerichts. Dem allgemeinen Rechtschutzinteresse werde damit Rechnung getragen. Es bestehe auch nicht die Gefahr, daß vollendete Tatsachen geschaffen würden und daß, ohne daß das Bundesverfassungsgericht zu einer Nachprüfung instande wäre ein Vollzug von internationalen Verträgen eintreten könnte. Vollendete Tatsachen könnten nur geschaffen werden, wenn der Bundespräsident vor einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes die Ratifikationsurkunde vollziehen würde.

Die Vertreter Niedersachsen und Hessens sprachen sich für die Zulässigkeit des Antrages aus und appellierten an die Bundesregierung, dem Antrag nicht zu folgen, daß der Antrag nicht durch vollendete Tatsachen geschaffen würden. Mit diesem Gesetz über den Wehrbeitrag werde eine geschichtliche Entscheidung getroffen, die das Schicksal des Volkes weit in die Zukunft hinein bestimme.

Ein Vertreter des Landes Rheinland-Pfalz stellte sich auf den Standpunkt der Bundesregierung und sprach sich gegen die Zulässigkeit des Antrages im gegenwärtigen Zeitpunkt aus. Er stelle einen Versuch dar, die Zuständigkeit des Bundesverfassungsgerichtes über die ihm auf Grund des Grundgesetzes eingeräumten Zuständigkeiten hinaus auszuweiten. Das sei ohne gesetzliche Regelung unmöglich.

Nach fünfstündiger Verhandlung vertagte sich das Bundesverfassungsgericht. Die Entscheidung wird zu einem späteren Termin bekanntgegeben werden.

USA und Frankreich vor dem Weltgerichtshof

Der Streit geht um die Rechte amerikanischer Staatsbürger in Marokko

Paris (ONA). Ein Vertrag, der vor 116 Jahren zwischen den Vereinigten Staaten und dem Sultan von Marokko geschlossen wurde, ist der Streitgegenstand, der Amerika und Frankreich in den nächsten Tagen vor die Schranken des Internationalen Gerichtshofes bringen wird. Der Weltgerichtshof — der zum erstenmal in seiner Geschichte einen Fall verhandelt wird, in dem die Vereinigten Staaten verwickelt sind — soll darüber entscheiden, ob das französische Protektorsystem das Recht haben, amerikanische Geschäftsleute in Marokko den gleichen Devisenkontrollen zu unterwerfen wie die anderen Bewohner des Landes, oder ob die Vereinigten Staaten recht haben, wenn sie behaupten, daß ihre Bürger auf Grund des 1836 mit dem Sultan von Marokko abgeschlossenen Freundschafts- und Handelsvertrages von derartigen Restriktionen ausgenommen sind.

Ausgedehnte Interessen stehen auf dem Spiel. Man erwartet, daß die wegen der Erregung bei dieser gerichtlichen Auseinandersetzung hochgeschlagen werden. Frankreich fürchtet nämlich, daß das gekamerte legale Fundament seines Protektors in Marokko angegriffen werden wird, während die USA behaupten, die den amerikanischen Geschäftsleuten in Marokko auferlegten Einschränkungen stellen eine scharfe Verletzung des Vertrages von 1836 dar. Damit verknüpft ist die Frage, ob Amerika seine wirtschaftliche Unterstützung Frankreichs fortsetzen oder einstellen soll. Denn eine Zusatzklausel des amerikanischen Kongresses sieht vor, daß kein europäisches Land eine wirtschaftliche Kontrolle über ein von diesem Land abhängiges Territorium einrichten darf, USA beschlossenen Vertrag, aus irgend einem Grunde verletzt.

Ein weiterer Faktor, der die Bedeutung dieses Disputes unterstreicht, ist die Tatsache, daß er die Rechte und den Status der beiden Atlantik-Albieten in einem Gebiete berührt, daß einige der wichtigsten strategischen Stützpunkte der freien Welt birgt, in einem Gebiet

zudem, wo arabischer Nationalismus und Fanatismus in jüngerer Zeit eine wachsende Welle der Unruhe ausgelöst haben. Frankreich ist daher doppelt empfindlich gegenüber allem, was dazu beitragen könnte, das Prestige und die Legitimität seiner Position im marokkanischen Protektors in Frage zu stellen.

Amerika auf der anderen Seite hat bisher einen einzigartigen Status von Vorrangrechten inne, die meist aus der im Vertrag von 1836 enthaltenen Meistbegünstigungsklausel abgeleitet wurden. Sonderprivilegien wurden dann auch Spanien und England gewährt, wogegen kein Gesetz oder Erlaß auf die Angehörigen dieser Nationen in Marokko zutrifft, solange ihre Regierungen nicht ihr Einverständnis dazu gegeben haben. Im Rahmen der Meistbegünstigungsklausel erhielten die USA den gleichen Status, den sie nun vor dem Weltgerichtshof im Haag gegen Frankreich verteidigen. Amerika behauptet, daß der Vertrag von 1836 noch immer in Kraft sei und deshalb keinerlei Handelskontrollen oder andere Maßnahmen rechtmäßig auf amerikanische Staatsbürger in Marokko angewandt werden könnten, ohne daß vorher die amerikanische Regierung ihre Zustimmung erteilt habe. Das State Department zieht daher in seinem Memorandum, das es als Antwort auf die französische Klage dem Weltgerichtshof vorlegte, die Schuldfrage, daß Amerikaner in Marokko von den auf alle anderen Einwohner angewandten Restriktionen ausgenommen werden müßten, und daß die Protektorsbehörden keinerlei Recht hätten, ohne Washingtons Einverständnis amerikanische Geschäftsleute diesen Kontrollen zu unterwerfen.

Die Franzosen werden dagegehalten, daß Devisenkontrollen notwendig seien, um zu verhindern, daß die Währung durch weiteren Devisenabzug unterminiert würde, und daß es ihr Recht und ihre Pflicht als Protektorsmacht in Marokko sei, die Wirtschaft des Landes zu retten. Sie stehen auf dem Standpunkt, daß der Vertrag mit Marokko, mit dem 1912 ihr Protektorat errichtet wurde, in diesem Punkte den Vorrang vor dem amerikanischen Vertrag des Jahres 1836 habe. Außerdem behaupten sie, daß die USA überhaupt keinen Anspruch mehr hätten auf das Recht, daß auf Amerikaner in Marokko anzuwendende Gesetze vorher von Washington genehmigt werden müßten; die Engländer und Spanier hätten diese Rechte seit langem schon abgeschafft, so daß die Klausel der „meistbegünstigten Nation“ in einem solchen Falle nicht mehr anwendbar sei.

Einmalig ist unter dem Wasserpegel verschwunden. Der Einsturz erfolgte fünf Minuten nach der Abfahrt eines Kurzdampfers, der an der Kaimauer angelegt hatte. Mauerwerk, Bänke und Bäume versanken im Wasser.

London (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

London (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

London (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Noch keine Aussprache mit Fette

Bonn (Eig. Ber.) Die für heute angesetzte Aussprache zwischen dem Bundeskanzler, Vertretern der Regierungsparteien und dem Vorsitzenden des DGB, Christian Fette, sowie Mitgliedern des DGB-Vorstandes findet nicht statt. Minister Kaiser und der CDU-Bundestagsabgeordnete Albert treffen heute mit Fette zusammen. Man nimmt an, daß sich Ministerpräsident Adenauer entsprechend einer Aufforderung seines Landtags vermittelnd einschalten wird. Nach Auffassung des Bundeskanzlers und der Regierungsparteien können Verhandlungen nicht unter der Androhung oder sogar während der Durchführung von Streiks stattfinden.

Der DGB-Vorsitzende Christian Fette teilte gestern Bundeskanzler Dr. Adenauer mit, daß von heute an die gewerkschaftlichen Kampfaktionen im Streit um das Betriebsverfassungsgesetz für drei Tage ausgesetzt werden. Die Gewerkschaften wollen dadurch vermeiden, daß dem Bundeskanzler Verhandlungen mit dem DGB unter Druck zugemutet werden.

Neue Gewerkschaft gegründet
Hamburg (E. B.). Die christlich-nationale Gewerkschaft deutscher Eisenbahner e. V., Sitz Hamburg (GdE) wurde wieder gegründet.

Adolf Busch gestorben
Guldford (AT). Der Geiger Adolf Busch erlag 60jährig in seinem Guldford Heim im Staate Vermont USA einem Herzanfall. Seine Herzschwäche zwang ihn schon vor einigen Monaten, eine Reise mit seinem Streichquartett, die ihn auch in einige badiische Städte geführt hätte, abzubrechen. Adolf Busch galt in der ganzen Welt als einer der feinsten Musiker und als beispielgebender Interpret der Werke Bachs.

Adolf Busch, der Bruder des im letzten Jahre verstorbenen Dirigenten Fritz Busch, war am 8. August 1891 in Siegen/Westfalen geboren worden. Er studierte am Kölner Konservatorium und wurde 1912 erster Konzertmeister des Wiener Konservatoriums. Über die Berliner Hochschule für Musik, über Darmstadt und Basel führte im später sein Weg nach New York. Dort ließ er sich im Jahre 1939 nieder, und von dort aus unternahm er ausgedehnte Konzertreisen. Häufig zusammen mit seinem Schwiegervater Rudolf Serkin. Die Beisetzung fand am vergangenen Dienstag statt.

Ein Kai verschwand im Lago Maggiore
Lecoran (dpa). In Brissago am Lago Maggiore mündeten vier vollbesetzte Höfe und ein weiteres großes Gebäude gekürzt wurden, nachdem am Montag ein fünfzig Meter langer Überstreifen des Sees infolge jahrelanger Unterpflanzung sieben Meter tief abgegangen war. Die Kaimauer ist unter dem Wasserpegel verschwunden. Der Einsturz erfolgte fünf Minuten nach der Abfahrt eines Kurzdampfers, der an der Kaimauer angelegt hatte. Mauerwerk, Bänke und Bäume versanken im Wasser.

Königliche Ehren für Philipp
London (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Neuer Flughöhepunkt
Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in Übersee schossen ebenfalls einen königlichen Salut. Die Schiffe waren besetzt.

Washington (Eig. Bericht). Am Dienstag waren die öffentlichen Gebäude Londons zur Feier des 31. Geburtstages von Prinz Philipp, Herzog von Edinburgh, des Gemahls der Königin, besetzt. Philipp wurden an diesem Tage königliche Ehren erwiesen. In London ist im Hyde Park ein königlicher Flott von 41 Schuß abgefeuert worden. Die Flotte und die englischen Flottenstützpunkte in England wie in

Ophir des Atom-Zeitalters / Aber das „Gold“ von Belgisch-Kongo heißt „Uranium“ Deutsche Maschinen gesucht

Brüssel. Der belgische Kongo ist das „Ophir“ des Atomzeitalters geworden — das tropische mineralienreiche Land, um das heute die begierigen Blicke von Generalstäben und Kriegsindustriellen kreisen. Doch nicht Gold, wie einst in den sagenhaften Bergwerken König Salomos wird hier geschürft, sondern jener Stoff, der 1945 die Möglichkeit bot, die Bombe von Hiroshima herzustellen — das Uranium.

Der Kongo, diese ungeheure reiche und ungeheure große Kolonie eines der kleinsten Länder Europas verdient ihren Namen dem rund 5000 Kilometer langen Strom, der aus drei anderen Flüssen Lobodi, Lomula und Lokusa gebildet wird. Seit beinahe 70 Jahren hat dieser riesige, im Osten an die afrikanischen Seen grenzende Raum wiederholt die Weltöffentlichkeit beschäftigt. Der Kongo, den Henri Morton Stanley vor einem Jahrhundert als erster erforschte, sah 1893 an seinem Ufer einen unabhängigen Staat gleichen Namens entstehen, dessen erster Souverän der belgische König Leopold I. gewesen ist. Der Konozustaat erlangte nach dem Tode des geschäftstüchtigen Kolonizers im Jahre 1908 der Kongokolonie Platz, die nacheinander unmittelbar dem belgischen Staat unterstand. Das obere und mittlere Kongo-Bedon bilden diese Kolonie, die einen Raum von 2.382.000 Quadratkilometer umspannt und eine schwarze Bevölkerung von 11 Millionen aufweist, die die Belgier „Les Congolais“ nennen. Die Kongozoger haben sich außerordentlich schnell vermehrt, was vor allem auf die günstigen hygienischen Maßnahmen der europäischen Verwaltung zurückzuführen ist, deren Zentrale sich in der Hauptstadt Léopoldville befindet. Den dunkelhäutigen Banibus, die die suspektierten Räume unter einer hitzenden Äquatorzone bevölkern, stehen heute 33.176 Weiße, zumeist Belgier, in der Kolonie gegenüber.

„Atom-Schatzkammer“ der westlichen Welt

Was bis zum letzten Krieg das Malabische Archipel für die Niederlande war, das ist für die Belgier auch heute noch immer der Kongo, den man in Brüssel und Léopoldville die „neunte Provinz Belgiens“ nennt. Mit dieser Bezeichnung wird zum Ausdruck gebracht, was bei der Bedeutung der neuen Provinzen des Mutterlandes das Kolonialgebiet hinsichtlich seines wirtschaftlichen und industriellen Potentials darstellt. Belgisch-Kongo hat im letzten Jahrzehnt dank der Entdeckung des Uraniums, eine ungeahnte Weltbedeutung erlangt. Im Atom-Zeitalter verliert dieses Mineral der Kolonie ihr „Präz“ — die „Atom-Schatzkammer“ der westlichen Welt zu sein. In Katanga, im südlichen Grenzviertel, dicht vor der Grenze Britisch-Rhodesiens, liegen die reichsten Pechblenden-Lager der Erde. Stärker zurücktreten ist heute die Bedeutung, die einst der Kongo dank seines Kupfers, Kautschuks und Holzrindens besaß — das Uranium gewann vor allen anderen Naturprodukten die Priorität. Ursprünglich ist das Uranium Beiprodukt bei der Radiumgewinnung. Vor dem letzten Weltkrieg betrug die Ausbeute über 1000 Tonnen Pechblende, was drei Fünftel der Weltproduk-

tion entsprach! Während des Krieges haben die Vereinigten Staaten aus dem Kongo sehr beträchtliche Mengen von halborarbeiteter Uranerze erhalten. Verhältnismäßig spät im Oktober 1948, wurden im Konferenzerwerb von Katanga Vanadium-Uranerze gefunden, die dort in beträchtlichem Umfang vorkommen und für eine künftige Kriegsführung von unvorstellbarem Wert sein dürften.

Die eigentliche Besitzerin der Uranerze ist die belgische „Union Minière du Haut-Katanga“, deren eigentliche Aufgabe die Kupferproduktion ist. Diese staatlich kontrollierte Gesellschaft besitzt bereits seit den frühen zwanziger Jahren eine Koncession auf die 1913 entdeckten radiomhaltigen Uranerz-Vorkommen von Shinkolobwe, westlich von Kambove und Jadotville, nicht weit von Rhodesien entfernt.

Hinter dem „Bambus-Vorhang“ ...

Es ist verständlich, daß die belgische Kolonialverwaltung um das Uranerzgebiet eine Art „Bambus-Vorhang“ gezogen hat, hinter dem eine liberale Aktivität herrscht. Über die Mächtigkeit des Vorkommens fehlen alle Angaben. Man weiß lediglich aus den Kreisen von dort Beschäftigten, daß das geheimnisvolle und unheimliche Mineral, das heute über Leben und Untergang unseres Planeten entscheiden kann, eine grüne-gelbe Farbe aufweist. Es besteht aus 80 Prozent Uranium, 20 Prozent Vanadium und 10-15 Prozent Kupfer und Blei.

Im bis vor kurzem noch völlig unbekanntem tropischen Bergwerkstättchen Shinkolobwe ist vor zwei Jahren die größte Uranaufbereitungsanlage der Welt entstanden, in der das Uranium von seinen Nebenprodukten getrennt wird. Was für Stalin geheimnisumwobene Atom-Produktionsstätte jenseits des Urala gilt, gilt auch für dieses Uran-Zentrum auf dem 10. südlichen Breitengrad. Es dürfte das militärisch und politisch bestbewachte Gebiet von

Afrika sein. Nur Angehörige der belgischen Kolonialverwaltung und schwarze „Mineurs“ dürfen dort arbeiten. Für alle anderen ist das Revier des Atom-Vorproduktes „tabu“. Doch es ist nicht das kleine belgische Königreich, das sich hier ein Uran-Arsenal sichern will, sondern die gesamte Uranium-Produktion wandert an die Vereinigten Staaten. Dies ist vertraglich während des zweiten Krieges zwischen der belgischen Exilregierung in London und den USA vereinbart worden. Dieser Vertrag gilt weiterhin, da er erst 1949 um neue 5 Jahre verlängert wurde.

Deutschlands Wirtschaft im Kongo

Trotz der Vorrangstellung, die heute die Uranproduktion einnimmt, ist Belgisch-Kongo auch für die deutsche Bundesrepublik ein interessantes Gebiet. Wie Generalgouverneur Eugène Junger kürzlich in Léopoldville erklärte, ergänzen sich die Wirtschaft Deutschlands und des Kongogebietes in so hohem Maße, daß alle Voraussetzungen für einen ständigen und weit teilhaften Handelsaustausch gegeben sind. Belgien, das dank seines Uranreichtums über eine sehr aktive Dollar-Handelsbilanz verfügt, geht im Rahmen eines Zehnjahresplanes daran, die Gebiete seiner Großkolonie wirtschaftlich zu erschließen und den Lebensstandard der Kongobewohner zu heben. Zur Realisierung dieses „Plan décennal“ benötigen jedoch die Belgier im Kongo Maschinen und vieler Maschinen, um hydroelektrische Kraftwerke zu errichten und Eisenbahnen und Straßen zu bauen. Auch für die Hafenausbauten wird, wie der Generalgouverneur erkennen ließ, deutsche technische Hilfe gerne gesehen. Deutschland habe es im Laufe der letzten Jahre verstanden, sich am Kongo ein weiteres Absatzfeld zu schaffen. Belgisch-Kongo dagegen liefert an die Bundesrepublik seine landwirtschaftlichen Produkte, darunter Palmöl, Palmkernöl, Palmkerne und Kaffee. C. W. Fennel.



Gene Tierney und John Lund rufen „SOS — zwei Schwiiegermütter“.

Mehr Fluggäste, mehr Kilometer

Die Luftfahrt befördert fast vierzig Millionen Reisende im Jahr

Washington (AP). Innerhalb der letzten fünfzehn Jahre hat der Weltluftverkehr um das 90-fache zugenommen. Wie die internationale Zivilluftfahrtorganisation in ihrem neuesten Bericht feststellte, wurden im letzten Jahre 39 Millionen Passagiere über eine Strecke von insgesamt 1,5 Milliarden Kilometern befördert. 1937 betrug die Zahl der Passagiere 2,5 Millionen, zurückgelegt wurden 550 Millionen Kilometer, 39 Millionen Passagiere — das sind vier Fünftel der Einwohner der Bundesrepublik.

In der gleichen Zeit hat die Zahl der pro Flugzeug beförderten Passagiere von 5,3 auf 21,9 zugenommen. Die durchschnittliche Entfernung, die der einzelne Fluggast zurückgelegt hat, stieg von 540 auf 770 Kilometer. Auch der Umfang der Luftfracht hat zugenommen. Allein zwischen 1947 und 1951 hat sich die Frachtförderung verdreifacht. Diese positive Entwicklung erstreckt sich fast auf alle Teile der Welt.

Die längste Strecke, die gegenwärtig bedient wird, ist die Linie Tokio—Vancouver (Kanada), für die 22 Stunden benötigt werden. Dann folgt die 16stündige Flugstrecke New York oder Montreal nach London, Amsterdam oder Paris. Für die Linie Montreal—Vancouver werden 13, für die Linie Montreal—Honolulu 11,8 Stunden benötigt. In den Vereinigten Staaten waren im Vorjahr 60.000 Zivilflugzeuge in Betrieb, davon 47.000 im Rahmen der US-Verteidigung und 10.000 Privatflugzeuge. 1200 Flugzeuge verkehrten regelmäßig im Dienst der Fluggesellschaften.

Fünf Ruderer seit Tagen vermißt

Kopenhagen (AP). Fast alle Hoffnung, fünf seit Sonntag abend vor der Küste Westjütlands vermißte deutsche Ruderer zu finden, ist geschwunden. Umfangreiche Suchaktionen haben zwar zu der Entdeckung des verlassenen Bootes

Großfeuer äscherte fünfzehn Wohnhäuser ein

Innerhalb weniger Minuten stand ein ganzer Ortsteil in Flammen

Tauberbachschloßheim (AP). In der etwa 1500 Einwohner zählenden Gemeinde Groß-Rinderfeld, Kreis Tauberbachschloßheim, brach in der Nacht zum Dienstag kurz nach Mitternacht ein Großfeuer aus, das 15 Wohnhäuser, 11 Scheunen und Stallungen mit Nebengebäuden und zahlreichen Klein- und Feinwerk zum Opfer fielen. Der Gesamtschaden wird auf rund 1,5 Millionen DM geschätzt.

Innerhalb weniger Minuten stand ein ganzer Teil des Ortes in hellen Flammen. Da der größte Teil der Bevölkerung noch in dem zum 40-jährigen Stiftungsfest des Gesangsvereins errichteten Festzelt weilt, kamen keine Personen zu Schaden. Sechs Feuerwehrmänner aus Groß-Rinderfeld, Tauberbachschloßheim und Umgebung und zwei amerikanische Feuerlöschzüge aus Würzburg benötigten fast vier Stunden, bis sie der Flammen Herr werden konnten. 22 Familien mit rund 80 Personen wurden obdachlos.

Die polizeilichen Ermittlungen nach der Brandursache dauern an.

Kein Geschäft am „Erscheinungshügel“

Heroldsbach (dpa). In der Pfarrkirche von Heroldsbach (Oberfranken) gab Pfarrerwerver Dr. Ernst Schmitt während der Messe die Exkommunikation der „Seherin“ Hildegard Lang bekannt. Hildegard Lang wurde von dem Pfarrerwerver aufgefordert, sofort das Gotteshaus zu verlassen, damit die Heilige Messe gefeiert werden könne. Als sie der Aufforderung nicht nachkam, verließ der Pfarrer mit den Ministranten den Altar und besah sich in die Sakristei.

Der Gemeinderat von Heroldsbach faßte den Beschluß, sich „von den bedauerlichen Vorgängen am Herrensgraben, die Heroldsbach in schlechten Ruf brachten“, zu distanzieren. Den selbstredenden Organisatoren der „Menschenrechte“ wurde nahegelegt, den Ort zu verlassen. Die Verkaufsstelle am Dorfweiser müssen von den Besitzern entfernt werden, die Lichtleitung zum Herrensgraben dem „Erscheinungshügel“, wird abgeschaltet.

Schon Ende April hatte die vatikanische Kongregation des heiligen Offiziums die deutschen Bischöfe ersucht, die Wallfahrten und den Kult der angeblichen Marienerscheinungen in Heroldsbach zu untersagen.

Gasexplosion in Mailand — elf Tote

Mailand (dpa). Elf Menschen — unter ihnen sechs Frauen und drei Kinder unter zwölf Jahren — kamen am Dienstag in Mailand ums Leben, als ein dreistöckiges Mietshaus durch eine Gasexplosion einstürzte und die schlafenden Bewohner unter sich begrub. Fünf Personen wurden schwer verletzt aus dem stark demolierten Gebäude geborgen. Sieben oder acht Menschen liegen vermutlich noch unter den Trümmern. Die Rettungsmannschaften sind bei ihrer Arbeit durch eine Mauer sehr gefährdet, die jeden Ausgänger einströmen droht.

Nach den ersten Berichten geschah das Unglück, als einer der Überlebenden in der Nähe einer undichten Gasleitung ein Streichholz anzündete. Bei den meisten Opfern der Explosionenlasteopfer scheint der Tod sofort eingetreten zu sein. Zwei Frauen fand man noch in ihren Betten liegend. Zwei Kanarienvogel wurden in ihren Käfig lebend umverpackt aus den Trümmern geborgen.

Lindström mit Haßkomplexen

Los Angeles (AP). Der frühere Mann der jetzt italienischen Filmschauspielerin Ingrid Bergman, Dr. Peter Lindström, hat es vor Gericht abgelehnt, ihre gemeinsame 13jährige Tochter während der Sommerferien zu Ingrid nach Italien zu schicken. Das Scheidungsgericht billigte der Bergman zu, ihre Tochter

Großfeuer äscherte fünfzehn Wohnhäuser ein

Innerhalb weniger Minuten stand ein ganzer Ortsteil in Flammen

Tauberbachschloßheim (AP). In der etwa 1500 Einwohner zählenden Gemeinde Groß-Rinderfeld, Kreis Tauberbachschloßheim, brach in der Nacht zum Dienstag kurz nach Mitternacht ein Großfeuer aus, das 15 Wohnhäuser, 11 Scheunen und Stallungen mit Nebengebäuden und zahlreichen Klein- und Feinwerk zum Opfer fielen. Der Gesamtschaden wird auf rund 1,5 Millionen DM geschätzt.

Innerhalb weniger Minuten stand ein ganzer Teil des Ortes in hellen Flammen. Da der größte Teil der Bevölkerung noch in dem zum 40-jährigen Stiftungsfest des Gesangsvereins errichteten Festzelt weilt, kamen keine Personen zu Schaden. Sechs Feuerwehrmänner aus Groß-Rinderfeld, Tauberbachschloßheim und Umgebung und zwei amerikanische Feuerlöschzüge aus Würzburg benötigten fast vier Stunden, bis sie der Flammen Herr werden konnten. 22 Familien mit rund 80 Personen wurden obdachlos.

Die polizeilichen Ermittlungen nach der Brandursache dauern an.

Kein Geschäft am „Erscheinungshügel“

Heroldsbach (dpa). In der Pfarrkirche von Heroldsbach (Oberfranken) gab Pfarrerwerver Dr. Ernst Schmitt während der Messe die Exkommunikation der „Seherin“ Hildegard Lang bekannt. Hildegard Lang wurde von dem Pfarrerwerver aufgefordert, sofort das Gotteshaus zu verlassen, damit die Heilige Messe gefeiert werden könne. Als sie der Aufforderung nicht nachkam, verließ der Pfarrer mit den Ministranten den Altar und besah sich in die Sakristei.

Der Gemeinderat von Heroldsbach faßte den Beschluß, sich „von den bedauerlichen Vorgängen am Herrensgraben, die Heroldsbach in schlechten Ruf brachten“, zu distanzieren. Den selbstredenden Organisatoren der „Menschenrechte“ wurde nahegelegt, den Ort zu verlassen. Die Verkaufsstelle am Dorfweiser müssen von den Besitzern entfernt werden, die Lichtleitung zum Herrensgraben dem „Erscheinungshügel“, wird abgeschaltet.

Schon Ende April hatte die vatikanische Kongregation des heiligen Offiziums die deutschen Bischöfe ersucht, die Wallfahrten und den Kult der angeblichen Marienerscheinungen in Heroldsbach zu untersagen.

Das Prunkhotel lag im Mond

Kopenhagen (dpa). Über 120 Erlanger sind nach den bisherigen Feststellungen der Kriminalpolizei von dem inzwischen verhafteten Karl Otto Gerhardt Kopenhagen um Beträge bis zu 5000 DM geprellt worden. Mit „irgendwelchen“ Plänen wollte dieses Finanzgenie, das über keinen Pfennig Eigenkapital verfügte, die Stadt Kopenhagen beglücken. Er pachtete eine frühere Wädhöle auf 30 Jahre und begann, sie zu einem Prunkhotel mit französischer Haubeinrichtung, internationaler Küche, luxuriösen Kabarett und Bar auszubauen. Brauereien, Weingroßhandlungen und Geschäfte sollten bei entsprechender finanzieller Beteiligung Läden in dem Hotel eröffnen können. Gleichzeitig wollte er auf einem 28 000 qm großen Grundstück eine Großsiedlung, die er Kopenhagener Siedlung nannte, errichten. Er verhandelte mit einer Firma, die hier mehrere tausend Fertighäuser aufbauen sollte, und ließ sich Mietvorauszahlungen leisten.

Südwestdeutsche Umschau

Mosbach (rsk). Auf der Bundesstraße 27 platze der Hinterräder eines Motorrads. Die auf dem Sozius sitzende Ehefrau des Fahrers stürzte und wurde von einem nachfolgenden Lkw tödlich überfahren.

Weinheim (Gd). Der 90-jährige Bestehen feierte die Freiwillige Feuerwehr in Weinheim mit einer Übung auf dem Marktplatz, welche die Entwicklung der Löschtechnik veranschaulichte. An dem Festzug nahmen 80 uniformierte Wehren mit rund 2000 Feuerwehrmännern aus Baden, Württemberg, Hessen und der Pfalz teil. Über 90 000 Zuschauer waren an der Parade teilgenommen. Holf Engelbrecht überreichte dem Kommandanten ein Gedicht.

Speyer (rsk). Auf der Autobahnbrücke „Pfalz“, die die einzige Brücke über den Rhein ersetzt, erhielt der millionste Fahrgast einen Geschichtskorb überreicht. Außer einer Million Passagiere brachte die „Pfalz“ die ersten starken Motorantriebe, über 8000 Radfahrer, 107 000 Motorradfahrer, 307 000 PKW, 53 000 Lkw und über 20 000 Omnibusse sicher über den Rhein.

Oppau (Gd). Der Reichler Heimattag, der dieses Jahr im Zeichen der 600-Jahr-Feier der Stadt und der 900-Jahr-Feier der Talbesiedlung stand, hatte über 10 000 Menschen angezogen. Durch Rahmen der mittelalterlichen Festlegung machte, zog ein historischer Festzug in Kostümen

Die Hölderlin-Gesellschaft tagte in Tübingen

Dieser Tage versammelten sich in Tübingen die Mitglieder und Freunde der Hölderlin-Gesellschaft, um den Tätigkeitsbericht des Vorstandes zu hören und in öffentlichen Veranstaltungen Hölderlin zu gedenken.

Die Tätigkeit der Gesellschaft erstreckt sich auf die Sammlung aller historischen und zeitgenössischen Dokumente, die von Hölderlin stammen oder Bezug auf ihn nehmen, die Herausgabe der neuen Stuttgarter großen und kleinen wissenschaftlichen Ausgabe seiner Werke einschließlich eines Hölderlin-Wörterbuchs, der Sammlung und Registrierung der in- und ausländischen Hölderlinliteratur, der Übersetzungen seiner Werke in fremde Sprachen und der Vertonungen seiner Lieder. Die Gesellschaft erweist sich der Förderung und des Vertrauens der Stadt und des Staates. Die große Beteiligung der Öffentlichkeit — man sah Gäste aus allen Ländern deutscher Zunge, ja sogar aus Amerika — zeigte, welchen Widerhall ihre Bestrebungen schon gefunden haben.

Im „Museum“ sprach Prof. Dr. Wolfgang Schwabewald über „Das Gesetz der exzentrischen Bahn bei Hölderlin“. Ausgehend von dem frühen Vorwort des Hyperion: „Wir durchleben alle eine exzentrische Bahn“, sagte der Redner, daß der Dichter bereits im Tübinger Stift bei seinen astronomischen Studien auf das Gesetz der exzentrischen Bahn gestoßen ist. Der astronomische Sachverhalt wurde Hölderlin zum Symbol für die Entwicklung des menschlichen Schicksals, das sich zwischen Polen wie Kraft und Schwachheit, Hoffnung und Erinnerung, Ewigkeit und Vergänglichkeit, Ruhm und Demut bewegt. So zeichnete der Vortragende das innere Gesetz der Hyperion-Hyperion, der sich um die Zentren der

Erziehungsprobleme auf dem Berliner Lehrerkongreß

Auf dem diesjährigen Kongreß der Lehrer und Erzieher in Berlin wurde in Beratungen des Geschichtsausschusses der Lehrergewerkschaft erneut eine Befreiung des Geschichtsunterrichts von chauvinistischen Tendenzen gefordert. Die Schaffung eines neuen Lehrbuchs für den Geschichtsunterricht sei ebenso ein innerdeutsches wie auch internationales Problem. In der Einsicht, daß nur die gegenseitige Kenntnis eine Verständigung der Völker ermöglicht, hat die Lehrergewerkschaft den Lehrbuchauswahl mit anderen Ländern verstärkt aufgenommen, um die Lehrbücher gegenseitig zu verbessern.

Als eine verpflichtende Aufgabe für Elternhaus und Schule wurde in einer anderen Fachgruppenversammlung die sexuelle Erziehung von Kindern und Jugendlichen besprochen. Sexuelle Fehlhaltungen würden oft fälschlich

Kleinst „Homburg“ bei Sellner

Die erste Spielzeit der Ara Sellner in Darmstadt schloß mit der Inszenierung des „Feind Friedrich von Homburg“. Der Inszenierer führte Regie. Sellner nahm dem Schauspiel die Pathos, ohne Kleist zu verweigern. Er gab fast drei Tage Vorhänge, doch war dem Dank für seine freudige Hauptarbeit kein Triumph politischer Demonstration beigegeben; diese Kleist wirkt nach wie vor als historischer Schauspiel trotz der Zeitlosigkeit seines Problems — wenn hätten ihn die gewiß nicht produktivsten Pariser in den letzten Monaten wohl kaum so sehr gequält.

Kleine Nachrichten aus dem Kulturleben

Prof. Dr. Philipp Kies, der Chefarzt der medizinischen Klinik der städtischen Ferdinand-Sauerbruch-Krankenanstalt in Wuppertal-Eberfeld, wurde der Weltgesundheitsorganisation als Berater für das Gebiet „Antibiotika“ benannt. Er wird der Weltgesundheitsorganisation in Fragen der Behandlung von Infektionskrankheiten mit chemischen und antibiologischen Mitteln beratend zur Seite stehen.

Ehrenvolle Berufung Musikdirektor Lindemann. Der Musikdirektor des Stadt-Orchesters Heidelberg, Ewald Lindemann, wurde vom Senat der Stadt Berlin als Ordentlichem Professor und Senatsrat an die Hochschule für Musik berufen. Die Berufung erfolgte auf Vorschlag des Direktors Prof. Werner Ekk, und des Senats der Hochschule. Generalintendant Tietjen verhandelt mit Prof. Lindemann über einen Gastvertrag mit der Stadt Oper.

Prof. Wilhelm Meier, der Direktor der Nordwestdeutschen Musikakademie in Detmold, ist eingeladen worden, in dem Vereinigten Staaten Diatournee zu leiten.

Karl Rankl, früher an der Wiesbadener Staatsoper, 1944 bis 1952 Dirigent der Londoner Covent-Garden-Oper, wurde zum ständigen Dirigenten des Sächsischen Nationalorchesters gewählt.

Mit der Nennung der Plakatgrößen und Anschlagflächen in Deutschland und damit einer Vereinfachung und Verbilligung des gesamten

Plakatwesen wird sich „Bundesstag der deutschen Gebrochgrafiker“ beschäftigen, der vom 28. bis zum 29. Juni in Stuttgart stattfindet. Vom 18. Juni bis zum 12. Juli wird im Stuttgarter Landtagessaal ein großes Plakatwettbewerb unter dem Motto „Das verlorene Bild“ gezeigt.

Ein internationaler Wettbewerb für Teppichentwürfe, an dem sich Künstler, Innenarchitekten und Kunststudenten aus aller Welt beteiligen können, wurde von einer Detrouer Firma ausgeschrieben. Für den besten Entwurf wurden 1000 Dollar ausgesetzt, letzter Freitagstag für Entwürfe ist der 1. Januar 1953. Internationaler Competition Committee, Arthur Fleischmann Company, 12585 Gratiot Avenue, Detroit 3, Michigan (USA).

Rund 200 000 DM sind den bildenden Künstlern durch die Kunstausstellung „Flora und Fauna in Düsseldorf“ zugewandt. Außer den Kunstpreisen und den von den Veranstaltern vorgesehenen Ankaufsummen wurden mehr als hundert andere Arbeiten im Werte von über 200 000 DM verkauft.

Die zweite Internationale Photo-Biennale wurde in der Salzburger Residenz eröffnet. An ihr nahmen die bekanntesten Amateur-Lichtbildner aus 22 Nationen teil. Jedes Land trägt eine Kollektion von 17 Aufnahmen, deren beste von einer Jury des österreichischen Amateur-Photographenverbandes prämiert werden sollen.

Wirtschafts- und Währungskrise in Israel

Währungsunterschied und Zwangsleihe — Palästina-Pfund nicht mehr gesetzliches Zahlungsmittel

Der Staat Israel ist in eine ernste Finanz-, Währungs- und Wirtschaftskrise geraten. Unter dem Druck der hitzigen Erfahrungen der ersten Einwanderungsperiode beginnt sich endlich die Inflation durchzusetzen, die eine der elementarsten Voraussetzungen für die Stabilisierung der durch die Überbevölkerung der Einwanderung klastisch aufgedehnten Bevölkerung ihre rasche Erziehung zu produktiver Arbeit ist. Augenblicklich ist ein Drittel der Einwohner Israels in Bedrängnis, die nicht unmittelbar produktiv sind, und zwar in den Verwaltungen, der Bildung und der verschiedenen öffentlichen Institutionen. Während die Lücke zwischen Produktion und Verbrauch von landwirtschaftlichen Erzeugnissen noch weit davon entfernt ist, überbrückt zu sein, arbeiten nur 9,5% der Bevölkerung in der Landwirtschaft, 34,7% in Handwerk und Industrie, 13,7% im Transportwesen, und 30,7% in den verschiedenen Verwaltungsbereichen. In einem Artikel wurde kürzlich nachgewiesen, daß die in Israel gesammelten Gelder für unproduktive Arbeiten 500 Mill. des Gesamtumsatzes von 500 Mill. betragen. Es wurde darauf hingewiesen, daß von 200.000 Lohnempfängern in Israel nur 200.000 produktive Arbeiter und die übrigen 200.000 mit zuzurechnen müssen.

Die seit langem bestehenden Spannungen, die zuerst mit dem immer größer werdenden ameri-

kanischen privaten Hilfspersonal verdeckt wurden, haben nun zur offenen Währungskrise geführt. Die israelische Regierung hat am Sonntag einen Währungsunterschied in Verbindung mit einer Zwangsleihe in Höhe von zehn Prozent für sämtliche Bankguthaben und Barverträge verfügt. Alle im August 1948 von der anglo-palästinaischen Bank ausgebenen Banknoten verloren innerhalb von vierzehn Tagen gegen neue Noten umgetauscht werden.

Die alte Palästina-Währung hat aufgehört, gesetzliches Zahlungsmittel zu sein. Durch diese Maßnahme werden schätzungsweise mindestens zwei bis drei Mill. der Pfund, die sich im Ausland befinden, wertlos. Durch die Zurückziehung der Noten zu fünf, zehn und fünfzig Pfund aus dem Umlauf im Ausland soll die illegale Kapitalflucht aus Israel verhindert werden.

Abadan verschmerzt

Die Anglo-Iranian Oil Company stellt in ihrem Jahresbericht fest, daß der Absatz im vergangenen Jahr trotz des Ausfalls der 11 Mill. t Jahresproduktion der iranischen Ölfelder nur um zwei Mill. Tonnen zurückgegangen ist. Der Absatz für 1950 wird mit 30,5 Mill. t angegeben. Der Ausfall der Lieferungen von den iranischen Ölfeldern wurde nach dem Bericht durch die verstärkte Ausbeutung der Ölfelder im Irak, Kuwait, Katar und den Fürstentümern am persischen Golf, die Ausnutzung der Raffinerien anderer Gesellschaften und den Ankauf von Erdölerzeugnissen weitgehend wettgemacht. Die Gesellschaft werde die Politik fortsetzen, bis sie wieder selbst über genügend Kapital zur Befriedigung des Bedarfs ihrer Kunden verfügt, um ihre Stellung zu erhalten. Die Gewinnspanne verminderte sich jedoch beim Ankauf der Produkte anderer Gesellschaften durch die hohen Transportkosten und andere Faktoren.

Fahrzeugbau Watenstedt

Im Zuge der Entflechtung der Reichswerke AG für Eisenbau und Eisenhütten Schalker sind die Vermögenswerte der Fahrzeug- und Maschinenbau-Watenstedt-GmbH auf die dem Reich gehörende Industrieverwaltungsgesellschaft mbH, Bad Godesberg, übertragen worden. Das Produktionsprogramm der Famas umfaßt Wagenbusse, Maschinen-, Stahl- und Behälterbau, Schweißarbeiten und Schmiedearbeiten. Es werden bereits wieder 2000 Personen beschäftigt.

Margarinepreise weiter nachgebend

Die Milchlieferungen an die Molkeverleiern liegen um rund 7% über dem Vorjahresstand, dagegen pendelt die Absatzrate für Trielmilch etwa um die Vorjahreslinie. Die Buttererzeugung liegt im Vergleich mit der entsprechenden Vorjahreswoche um etwa 4% höher, steigt jedoch — ebenso wie die Milchlieferungen — gegenüber den Vorwochen nur noch mäßig an. Die Nachfrage ist nach wie vor fest.

Da die Einfuhr- und Vorratssituation noch immer nicht am Markt ist und die Absatzzentralen anscheinend noch mit ihren Mitteln haushalten müssen, drückt sie gewisse Überkapazitäten auf die Preise. Weichung des BSEK erfolgt mit den Einlagerungsmäßen zu beginnen. Die Preise konnten wieder etwas ansteigen. Technisch ist für die Durchsicht der Einlagerungssituation alles vorbereitet und auch zwischen den Absatzzentralen und der EVB ein Aufnahmeweg vereinbart worden. In Geben wertschaftsreisen hofft man, neben den 12.000 t die die EVB aufnehmen soll, weitere 10.000 t durch die Absatzzentralen zur Überlagerung in die Herbst- bzw. Winterzeit annehmen zu können.

Abadan verschmerzt

Die Anglo-Iranian Oil Company stellt in ihrem Jahresbericht fest, daß der Absatz im vergangenen Jahr trotz des Ausfalls der 11 Mill. t Jahresproduktion der iranischen Ölfelder nur um zwei Mill. Tonnen zurückgegangen ist. Der Absatz für 1950 wird mit 30,5 Mill. t angegeben. Der Ausfall der Lieferungen von den iranischen Ölfeldern wurde nach dem Bericht durch die verstärkte Ausbeutung der Ölfelder im Irak, Kuwait, Katar und den Fürstentümern am persischen Golf, die Ausnutzung der Raffinerien anderer Gesellschaften und den Ankauf von Erdölerzeugnissen weitgehend wettgemacht. Die Gesellschaft werde die Politik fortsetzen, bis sie wieder selbst über genügend Kapital zur Befriedigung des Bedarfs ihrer Kunden verfügt, um ihre Stellung zu erhalten. Die Gewinnspanne verminderte sich jedoch beim Ankauf der Produkte anderer Gesellschaften durch die hohen Transportkosten und andere Faktoren.

Fahrzeugbau Watenstedt

Im Zuge der Entflechtung der Reichswerke AG für Eisenbau und Eisenhütten Schalker sind die Vermögenswerte der Fahrzeug- und Maschinenbau-Watenstedt-GmbH auf die dem Reich gehörende Industrieverwaltungsgesellschaft mbH, Bad Godesberg, übertragen worden. Das Produktionsprogramm der Famas umfaßt Wagenbusse, Maschinen-, Stahl- und Behälterbau, Schweißarbeiten und Schmiedearbeiten. Es werden bereits wieder 2000 Personen beschäftigt.

Margarinepreise weiter nachgebend

Die Milchlieferungen an die Molkeverleiern liegen um rund 7% über dem Vorjahresstand, dagegen pendelt die Absatzrate für Trielmilch etwa um die Vorjahreslinie. Die Buttererzeugung liegt im Vergleich mit der entsprechenden Vorjahreswoche um etwa 4% höher, steigt jedoch — ebenso wie die Milchlieferungen — gegenüber den Vorwochen nur noch mäßig an. Die Nachfrage ist nach wie vor fest.

Da die Einfuhr- und Vorratssituation noch immer nicht am Markt ist und die Absatzzentralen anscheinend noch mit ihren Mitteln haushalten müssen, drückt sie gewisse Überkapazitäten auf die Preise. Weichung des BSEK erfolgt mit den Einlagerungsmäßen zu beginnen. Die Preise konnten wieder etwas ansteigen. Technisch ist für die Durchsicht der Einlagerungssituation alles vorbereitet und auch zwischen den Absatzzentralen und der EVB ein Aufnahmeweg vereinbart worden. In Geben wertschaftsreisen hofft man, neben den 12.000 t die die EVB aufnehmen soll, weitere 10.000 t durch die Absatzzentralen zur Überlagerung in die Herbst- bzw. Winterzeit annehmen zu können.

Doch Scheingewinnbesteuerung?

Der Entwurf eines Erlasses über die Berücksichtigung der Preissteigerung von Gegenständen des Vorratsvermögens bei den Veranlagungen zur Einkommen- und Körperschaftsteuer 1950 und 1951 hat inzwischen einige Veränderungen erfahren, die es einem großen Teil der Firmen ermöglicht machen dürften, eine Besteuerung der Scheingewinne zu vermeiden. Berücksichtigung an den Vorratsvermögenswerten über 10% in 1950 und über 20% in 1951 sein. Dabei soll die Preissteigerung vom gesamten Vorratsvermögen errechnet werden. Betriebe, bei denen der Rohstoffanteil am Gesamtvermögen verhältnismäßig niedrig ist, werden auf diese Weise die Besteuerung vermeiden können. Die Bestimmungen sind im Entwurf in dem letzten Entwurf, dem die Finanzverwaltung der Länder zugestimmt haben, die Bestimmung aufgenommen worden, daß die Steuerverpflichtung der Preissteigerung an sich allein, ohne die Berücksichtigung der Preissteigerung, nicht in Betracht kommen soll, wenn die Erzielung nach dem gesamten wirtschaftlichen Verhältnis des steuerpflichtigen nicht mit erheblichen Härten verbunden sind.

Weiterer Kreditrückgang

Wie in den Vormonaten sind auch im Mai die von der Landeszentralbank gewährten Kredite weiter zurückgegangen. Mit einem Rückgang um 37,5 Mill. DM erreicht der Kreditstand am Ende des Monats 190 Mill. DM gegenüber dem Stand vom 30. April 1952.

In der Nachkriegszeit, die nur fünf Arbeitstage hatte, wurden 300.000 t Steinkohle abgebaut. Je Arbeitstag betrug die Förderung 300.120 Tonnen. In der Woche vor Pfingsten waren arbeitsmäßig 300.100 t gefördert worden. Das Absinken der Förderung ist im wesentlichen jahresseitlich, zum Beispiel durch den Tarifstreik der Bergleute, bedingt.

Kurlsruher Schlachtmarkt vom 9./10. Juni

Austrieb: Rinder 225, Kalber 207, Schafe 14, Schweine 122. Preise: Ochsen A 125—131, B 110, Bullen A 100—114, B 85—102, Färsen A 100 bis 112, B 85—100, Kühe A 92—102, B 85—90, C 72—82, D 70, Kalber A 140—160, B 130—142, C 110—120, D 100, Schafe 70—80, Schweine A 114—118, B 124—130, C 110—120, C 110—120, D 114—120, E 77 100—114, G 109—112. Marktergebnis: Rinder langsam, kleiner Überstand, Kalber Gut, gering, Schweine schleppend, größerer Überstand.

Weniger Landflucht?

Eine vom Institut für Südwestdeutsche Wirtschaftsforschung in Stuttgart durchgeführte Einzeluntersuchung in den Klagen über die Landflucht nachgegangen. Dabei stellte sich das Problem als viel verzwickelter heraus, als das Wort „Landflucht“ einem 1951. Die Untersuchungen erstreckten sich auf den Raum Heilbronn mit 29 Gemeinden, der für die Kernräume des Landes weitgehend beispielhaft ist. Es ergab sich aus der Untersuchung eine starke Zunahme der „Arbeiterhaushaltungen“ und der Pendelwanderung bei gleichzeitiger Abnahme der landwirtschaftlichen Bevölkerung. Unter den Pendelwanderern haben aber die „Arbeiterhaushaltungen“ und „Hauswirtschaftlichen Anteile“ alle Arbeiter, die auch eine landwirtschaftliche Fläche nutzen. Betrachtet man nun die Abnahme der landwirtschaftlichen Betriebe, so bezieht sich diese nur auf die Nebenberufstätigen von 0,5—1 Hektar und die „Jahresbetriebe“ zwischen 1 und 2 Hektar. In Abnahme der Betriebe zwischen 1 und 2 Hektar, die eine erhebliche Zunahme der verhältnismäßig gesunden Betriebe von 1 Hektar an aufwärts gegenüber, und zwar um 24 v. H. Auch deren Fläche ist um 10,3 v. H. angestiegen, während bei den Nebenberufstätigen zwischen 0,5 und 1 Hektar und den „Jahresbetriebe“ zwischen 1 und 2 Hektar die Flächenzunahme ein relativ höherer Zahl von haushälterischen landwirtschaftlichen Nutzflächen eingetreten ist. Aus dieser Entwicklung wird geschlossen, daß aus diesen Grundstücksverkehr die Heimstätten und besonders die „Kleintätigen“ bäuerlichen Betriebe profitieren, was die Voraussetzungen der Teilerwerbungs besser. Weiter ergab die Untersuchung eine statistisch höhere Zahl von haushälterischen in der Landwirtschaft des Raums Tübingen, als einem „Normalkräftebedarf“ entsprechen würde. Der Überschub an Arbeitskräften findet sich in den kleineren Betrieben bis 5 Hektar, während in den mittel- und großbetrieblichen Betrieben akuter Mangel besteht. Dieser Unterschied läßt sich nun allerdings nicht durch eine Lenkung der Arbeitskräfte erklären.

Weniger Landflucht?

Eine vom Institut für Südwestdeutsche Wirtschaftsforschung in Stuttgart durchgeführte Einzeluntersuchung in den Klagen über die Landflucht nachgegangen. Dabei stellte sich das Problem als viel verzwickelter heraus, als das Wort „Landflucht“ einem 1951. Die Untersuchungen erstreckten sich auf den Raum Heilbronn mit 29 Gemeinden, der für die Kernräume des Landes weitgehend beispielhaft ist. Es ergab sich aus der Untersuchung eine starke Zunahme der „Arbeiterhaushaltungen“ und der Pendelwanderung bei gleichzeitiger Abnahme der landwirtschaftlichen Bevölkerung. Unter den Pendelwanderern haben aber die „Arbeiterhaushaltungen“ und „Hauswirtschaftlichen Anteile“ alle Arbeiter, die auch eine landwirtschaftliche Fläche nutzen. Betrachtet man nun die Abnahme der landwirtschaftlichen Betriebe, so bezieht sich diese nur auf die Nebenberufstätigen von 0,5—1 Hektar und die „Jahresbetriebe“ zwischen 1 und 2 Hektar. In Abnahme der Betriebe zwischen 1 und 2 Hektar, die eine erhebliche Zunahme der verhältnismäßig gesunden Betriebe von 1 Hektar an aufwärts gegenüber, und zwar um 24 v. H. Auch deren Fläche ist um 10,3 v. H. angestiegen, während bei den Nebenberufstätigen zwischen 0,5 und 1 Hektar und den „Jahresbetriebe“ zwischen 1 und 2 Hektar die Flächenzunahme ein relativ höherer Zahl von haushälterischen landwirtschaftlichen Nutzflächen eingetreten ist. Aus dieser Entwicklung wird geschlossen, daß aus diesen Grundstücksverkehr die Heimstätten und besonders die „Kleintätigen“ bäuerlichen Betriebe profitieren, was die Voraussetzungen der Teilerwerbungs besser. Weiter ergab die Untersuchung eine statistisch höhere Zahl von haushälterischen in der Landwirtschaft des Raums Tübingen, als einem „Normalkräftebedarf“ entsprechen würde. Der Überschub an Arbeitskräften findet sich in den kleineren Betrieben bis 5 Hektar, während in den mittel- und großbetrieblichen Betrieben akuter Mangel besteht. Dieser Unterschied läßt sich nun allerdings nicht durch eine Lenkung der Arbeitskräfte erklären.

Besseres Wetter für Wohnungsbau

Die Aussichten des Wohnungsbau wurden in den letzten Monaten als nicht besonders günstig hingestellt, und zwar wegen der Finanzierungs-schwierigkeiten. Nun werden die Dinge in Bonn aber wieder optimistischer angesehen. Es sollen Zusagen der Kapitalgeber zu einem ersten Vorlauf 1952 werden, um rd. ein Drittel höher als im Vorjahr. Das liegt an der fast überraschend hohen Sparsamkeit. Im ersten Jahresviertel blieb die Leistung des Wohnungsbau um etwa 15 v. H. hinter derjenigen zur gleichen Vorjahreszeit zurück. Demals wurde freilich ein höherer Überhang aufgearbeitet. Nun hat die „Neue Heimat“ in Hamburg, das größte Wohnungsbauunternehmen in Deutschland, einen Plan entwickelt, der neue Wege der Wohnungsförderung erschließen soll, und zwar durch Wohnungsbau. Mit ihrer Hilfe soll der Kapitalmarkt verstärkt in den Wohnungsbau einbezogen werden. Die Einzelheiten des Plans interessieren hier nicht. Interessant ist, daß man sich auch im sozialen Wohnungsbau der so-

Besseres Wetter für Wohnungsbau

Die Aussichten des Wohnungsbau wurden in den letzten Monaten als nicht besonders günstig hingestellt, und zwar wegen der Finanzierungs-schwierigkeiten. Nun werden die Dinge in Bonn aber wieder optimistischer angesehen. Es sollen Zusagen der Kapitalgeber zu einem ersten Vorlauf 1952 werden, um rd. ein Drittel höher als im Vorjahr. Das liegt an der fast überraschend hohen Sparsamkeit. Im ersten Jahresviertel blieb die Leistung des Wohnungsbau um etwa 15 v. H. hinter derjenigen zur gleichen Vorjahreszeit zurück. Demals wurde freilich ein höherer Überhang aufgearbeitet. Nun hat die „Neue Heimat“ in Hamburg, das größte Wohnungsbauunternehmen in Deutschland, einen Plan entwickelt, der neue Wege der Wohnungsförderung erschließen soll, und zwar durch Wohnungsbau. Mit ihrer Hilfe soll der Kapitalmarkt verstärkt in den Wohnungsbau einbezogen werden. Die Einzelheiten des Plans interessieren hier nicht. Interessant ist, daß man sich auch im sozialen Wohnungsbau der so-

Besseres Wetter für Wohnungsbau

Die Aussichten des Wohnungsbau wurden in den letzten Monaten als nicht besonders günstig hingestellt, und zwar wegen der Finanzierungs-schwierigkeiten. Nun werden die Dinge in Bonn aber wieder optimistischer angesehen. Es sollen Zusagen der Kapitalgeber zu einem ersten Vorlauf 1952 werden, um rd. ein Drittel höher als im Vorjahr. Das liegt an der fast überraschend hohen Sparsamkeit. Im ersten Jahresviertel blieb die Leistung des Wohnungsbau um etwa 15 v. H. hinter derjenigen zur gleichen Vorjahreszeit zurück. Demals wurde freilich ein höherer Überhang aufgearbeitet. Nun hat die „Neue Heimat“ in Hamburg, das größte Wohnungsbauunternehmen in Deutschland, einen Plan entwickelt, der neue Wege der Wohnungsförderung erschließen soll, und zwar durch Wohnungsbau. Mit ihrer Hilfe soll der Kapitalmarkt verstärkt in den Wohnungsbau einbezogen werden. Die Einzelheiten des Plans interessieren hier nicht. Interessant ist, daß man sich auch im sozialen Wohnungsbau der so-

Besseres Wetter für Wohnungsbau

Die Aussichten des Wohnungsbau wurden in den letzten Monaten als nicht besonders günstig hingestellt, und zwar wegen der Finanzierungs-schwierigkeiten. Nun werden die Dinge in Bonn aber wieder optimistischer angesehen. Es sollen Zusagen der Kapitalgeber zu einem ersten Vorlauf 1952 werden, um rd. ein Drittel höher als im Vorjahr. Das liegt an der fast überraschend hohen Sparsamkeit. Im ersten Jahresviertel blieb die Leistung des Wohnungsbau um etwa 15 v. H. hinter derjenigen zur gleichen Vorjahreszeit zurück. Demals wurde freilich ein höherer Überhang aufgearbeitet. Nun hat die „Neue Heimat“ in Hamburg, das größte Wohnungsbauunternehmen in Deutschland, einen Plan entwickelt, der neue Wege der Wohnungsförderung erschließen soll, und zwar durch Wohnungsbau. Mit ihrer Hilfe soll der Kapitalmarkt verstärkt in den Wohnungsbau einbezogen werden. Die Einzelheiten des Plans interessieren hier nicht. Interessant ist, daß man sich auch im sozialen Wohnungsbau der so-

Besseres Wetter für Wohnungsbau

Die Aussichten des Wohnungsbau wurden in den letzten Monaten als nicht besonders günstig hingestellt, und zwar wegen der Finanzierungs-schwierigkeiten. Nun werden die Dinge in Bonn aber wieder optimistischer angesehen. Es sollen Zusagen der Kapitalgeber zu einem ersten Vorlauf 1952 werden, um rd. ein Drittel höher als im Vorjahr. Das liegt an der fast überraschend hohen Sparsamkeit. Im ersten Jahresviertel blieb die Leistung des Wohnungsbau um etwa 15 v. H. hinter derjenigen zur gleichen Vorjahreszeit zurück. Demals wurde freilich ein höherer Überhang aufgearbeitet. Nun hat die „Neue Heimat“ in Hamburg, das größte Wohnungsbauunternehmen in Deutschland, einen Plan entwickelt, der neue Wege der Wohnungsförderung erschließen soll, und zwar durch Wohnungsbau. Mit ihrer Hilfe soll der Kapitalmarkt verstärkt in den Wohnungsbau einbezogen werden. Die Einzelheiten des Plans interessieren hier nicht. Interessant ist, daß man sich auch im sozialen Wohnungsbau der so-

Besseres Wetter für Wohnungsbau

Die Aussichten des Wohnungsbau wurden in den letzten Monaten als nicht besonders günstig hingestellt, und zwar wegen der Finanzierungs-schwierigkeiten. Nun werden die Dinge in Bonn aber wieder optimistischer angesehen. Es sollen Zusagen der Kapitalgeber zu einem ersten Vorlauf 1952 werden, um rd. ein Drittel höher als im Vorjahr. Das liegt an der fast überraschend hohen Sparsamkeit. Im ersten Jahresviertel blieb die Leistung des Wohnungsbau um etwa 15 v. H. hinter derjenigen zur gleichen Vorjahreszeit zurück. Demals wurde freilich ein höherer Überhang aufgearbeitet. Nun hat die „Neue Heimat“ in Hamburg, das größte Wohnungsbauunternehmen in Deutschland, einen Plan entwickelt, der neue Wege der Wohnungsförderung erschließen soll, und zwar durch Wohnungsbau. Mit ihrer Hilfe soll der Kapitalmarkt verstärkt in den Wohnungsbau einbezogen werden. Die Einzelheiten des Plans interessieren hier nicht. Interessant ist, daß man sich auch im sozialen Wohnungsbau der so-

Besseres Wetter für Wohnungsbau

Die Aussichten des Wohnungsbau wurden in den letzten Monaten als nicht besonders günstig hingestellt, und zwar wegen der Finanzierungs-schwierigkeiten. Nun werden die Dinge in Bonn aber wieder optimistischer angesehen. Es sollen Zusagen der Kapitalgeber zu einem ersten Vorlauf 1952 werden, um rd. ein Drittel höher als im Vorjahr. Das liegt an der fast überraschend hohen Sparsamkeit. Im ersten Jahresviertel blieb die Leistung des Wohnungsbau um etwa 15 v. H. hinter derjenigen zur gleichen Vorjahreszeit zurück. Demals wurde freilich ein höherer Überhang aufgearbeitet. Nun hat die „Neue Heimat“ in Hamburg, das größte Wohnungsbauunternehmen in Deutschland, einen Plan entwickelt, der neue Wege der Wohnungsförderung erschließen soll, und zwar durch Wohnungsbau. Mit ihrer Hilfe soll der Kapitalmarkt verstärkt in den Wohnungsbau einbezogen werden. Die Einzelheiten des Plans interessieren hier nicht. Interessant ist, daß man sich auch im sozialen Wohnungsbau der so-

Besseres Wetter für Wohnungsbau

Die Aussichten des Wohnungsbau wurden in den letzten Monaten als nicht besonders günstig hingestellt, und zwar wegen der Finanzierungs-schwierigkeiten. Nun werden die Dinge in Bonn aber wieder optimistischer angesehen. Es sollen Zusagen der Kapitalgeber zu einem ersten Vorlauf 1952 werden, um rd. ein Drittel höher als im Vorjahr. Das liegt an der fast überraschend hohen Sparsamkeit. Im ersten Jahresviertel blieb die Leistung des Wohnungsbau um etwa 15 v. H. hinter derjenigen zur gleichen Vorjahreszeit zurück. Demals wurde freilich ein höherer Überhang aufgearbeitet. Nun hat die „Neue Heimat“ in Hamburg, das größte Wohnungsbauunternehmen in Deutschland, einen Plan entwickelt, der neue Wege der Wohnungsförderung erschließen soll, und zwar durch Wohnungsbau. Mit ihrer Hilfe soll der Kapitalmarkt verstärkt in den Wohnungsbau einbezogen werden. Die Einzelheiten des Plans interessieren hier nicht. Interessant ist, daß man sich auch im sozialen Wohnungsbau der so-

Besseres Wetter für Wohnungsbau

Die Aussichten des Wohnungsbau wurden in den letzten Monaten als nicht besonders günstig hingestellt, und zwar wegen der Finanzierungs-schwierigkeiten. Nun werden die Dinge in Bonn aber wieder optimistischer angesehen. Es sollen Zusagen der Kapitalgeber zu einem ersten Vorlauf 1952 werden, um rd. ein Drittel höher als im Vorjahr. Das liegt an der fast überraschend hohen Sparsamkeit. Im ersten Jahresviertel blieb die Leistung des Wohnungsbau um etwa 15 v. H. hinter derjenigen zur gleichen Vorjahreszeit zurück. Demals wurde freilich ein höherer Überhang aufgearbeitet. Nun hat die „Neue Heimat“ in Hamburg, das größte Wohnungsbauunternehmen in Deutschland, einen Plan entwickelt, der neue Wege der Wohnungsförderung erschließen soll, und zwar durch Wohnungsbau. Mit ihrer Hilfe soll der Kapitalmarkt verstärkt in den Wohnungsbau einbezogen werden. Die Einzelheiten des Plans interessieren hier nicht. Interessant ist, daß man sich auch im sozialen Wohnungsbau der so-

Besseres Wetter für Wohnungsbau

Die Aussichten des Wohnungsbau wurden in den letzten Monaten als nicht besonders günstig hingestellt, und zwar wegen der Finanzierungs-schwierigkeiten. Nun werden die Dinge in Bonn aber wieder optimistischer angesehen. Es sollen Zusagen der Kapitalgeber zu einem ersten Vorlauf 1952 werden, um rd. ein Drittel höher als im Vorjahr. Das liegt an der fast überraschend hohen Sparsamkeit. Im ersten Jahresviertel blieb die Leistung des Wohnungsbau um etwa 15 v. H. hinter derjenigen zur gleichen Vorjahreszeit zurück. Demals wurde freilich ein höherer Überhang aufgearbeitet. Nun hat die „Neue Heimat“ in Hamburg, das größte Wohnungsbauunternehmen in Deutschland, einen Plan entwickelt, der neue Wege der Wohnungsförderung erschließen soll, und zwar durch Wohnungsbau. Mit ihrer Hilfe soll der Kapitalmarkt verstärkt in den Wohnungsbau einbezogen werden. Die Einzelheiten des Plans interessieren hier nicht. Interessant ist, daß man sich auch im sozialen Wohnungsbau der so-

Besseres Wetter für Wohnungsbau

Die Aussichten des Wohnungsbau wurden in den letzten Monaten als nicht besonders günstig hingestellt, und zwar wegen der Finanzierungs-schwierigkeiten. Nun werden die Dinge in Bonn aber wieder optimistischer angesehen. Es sollen Zusagen der Kapitalgeber zu einem ersten Vorlauf 1952 werden, um rd. ein Drittel höher als im Vorjahr. Das liegt an der fast überraschend hohen Sparsamkeit. Im ersten Jahresviertel blieb die Leistung des Wohnungsbau um etwa 15 v. H. hinter derjenigen zur gleichen Vorjahreszeit zurück. Demals wurde freilich ein höherer Überhang aufgearbeitet. Nun hat die „Neue Heimat“ in Hamburg, das größte Wohnungsbauunternehmen in Deutschland, einen Plan entwickelt, der neue Wege der Wohnungsförderung erschließen soll, und zwar durch Wohnungsbau. Mit ihrer Hilfe soll der Kapitalmarkt verstärkt in den Wohnungsbau einbezogen werden. Die Einzelheiten des Plans interessieren hier nicht. Interessant ist, daß man sich auch im sozialen Wohnungsbau der so-

Besseres Wetter für Wohnungsbau

Die Aussichten des Wohnungsbau wurden in den letzten Monaten als nicht besonders günstig hingestellt, und zwar wegen der Finanzierungs-schwierigkeiten. Nun werden die Dinge in Bonn aber wieder optimistischer angesehen. Es sollen Zusagen der Kapitalgeber zu einem ersten Vorlauf 1952 werden, um rd. ein Drittel höher als im Vorjahr. Das liegt an der fast überraschend hohen Sparsamkeit. Im ersten Jahresviertel blieb die Leistung des Wohnungsbau um etwa 15 v. H. hinter derjenigen zur gleichen Vorjahreszeit zurück. Demals wurde freilich ein höherer Überhang aufgearbeitet. Nun hat die „Neue Heimat“ in Hamburg, das größte Wohnungsbauunternehmen in Deutschland, einen Plan entwickelt, der neue Wege der Wohnungsförderung erschließen soll, und zwar durch Wohnungsbau. Mit ihrer Hilfe soll der Kapitalmarkt verstärkt in den Wohnungsbau einbezogen werden. Die Einzelheiten des Plans interessieren hier nicht. Interessant ist, daß man sich auch im sozialen Wohnungsbau der so-

Besseres Wetter für Wohnungsbau

Die Aussichten des Wohnungsbau wurden in den letzten Monaten als nicht besonders günstig hingestellt, und zwar wegen der Finanzierungs-schwierigkeiten. Nun werden die Dinge in Bonn aber wieder optimistischer angesehen. Es sollen Zusagen der Kapitalgeber zu einem ersten Vorlauf 1952 werden, um rd. ein Drittel höher als im Vorjahr. Das liegt an der fast überraschend hohen Sparsamkeit. Im ersten Jahresviertel blieb die Leistung des Wohnungsbau um etwa 15 v. H. hinter derjenigen zur gleichen Vorjahreszeit zurück. Demals wurde freilich ein höherer Überhang aufgearbeitet. Nun hat die „Neue Heimat“ in Hamburg, das größte Wohnungsbauunternehmen in Deutschland, einen Plan entwickelt, der neue Wege der Wohnungsförderung erschließen soll, und zwar durch Wohnungsbau. Mit ihrer Hilfe soll der Kapitalmarkt verstärkt in den Wohnungsbau einbezogen werden. Die Einzelheiten des Plans interessieren hier nicht. Interessant ist, daß man sich auch im sozialen Wohnungsbau der so-

Besseres Wetter für Wohnungsbau

Die Aussichten des Wohnungsbau wurden in den letzten Monaten als nicht besonders günstig hingestellt, und zwar wegen der Finanzierungs-schwierigkeiten. Nun werden die Dinge in Bonn aber wieder optimistischer angesehen. Es sollen Zusagen der Kapitalgeber zu einem ersten Vorlauf 1952 werden, um rd. ein Drittel höher als im Vorjahr. Das liegt an der fast überraschend hohen Sparsamkeit. Im ersten Jahresviertel blieb die Leistung des Wohnungsbau um etwa 15 v. H. hinter derjenigen zur gleichen Vorjahreszeit zurück. Demals wurde freilich ein höherer Überhang aufgearbeitet. Nun hat die „Neue Heimat“ in Hamburg, das größte Wohnungsbauunternehmen in Deutschland, einen Plan entwickelt, der neue Wege der Wohnungsförderung erschließen soll, und zwar durch Wohnungsbau. Mit ihrer Hilfe soll der Kapitalmarkt verstärkt in den Wohnungsbau einbezogen werden. Die Einzelheiten des Plans interessieren hier nicht. Interessant ist, daß man sich auch im sozialen Wohnungsbau der so-

Besseres Wetter für Wohnungsbau

Die Aussichten des Wohnungsbau wurden in den letzten Monaten als nicht besonders günstig hingestellt, und zwar wegen der Finanzierungs-schwierigkeiten. Nun werden die Dinge in Bonn aber wieder optimistischer angesehen. Es sollen Zusagen der Kapitalgeber zu einem ersten Vorlauf 1952 werden, um rd. ein Drittel höher als im Vorjahr. Das liegt an der fast überraschend hohen Sparsamkeit. Im ersten Jahresviertel blieb die Leistung des Wohnungsbau um etwa 15 v. H. hinter derjenigen zur gleichen Vorjahreszeit zurück. Demals wurde freilich ein höherer Überhang aufgearbeitet. Nun hat die „Neue Heimat“ in Hamburg, das größte Wohnungsbauunternehmen in Deutschland, einen Plan entwickelt, der neue Wege der Wohnungsförderung erschließen soll, und zwar durch Wohnungsbau. Mit ihrer Hilfe soll der Kapitalmarkt verstärkt in den Wohnungsbau einbezogen werden. Die Einzelheiten des Plans interessieren hier nicht. Interessant ist, daß man sich auch im sozialen Wohnungsbau der so-

Die Mittwochspalte

DUELL MIT DEM AUTO

In Paris wurde Albert Audry ins Gefängnis geschickt, weil er ein Duell mit einem englischen Nebenführer mit seinem Kraftwagen ausgefochten hatte. Audry, der vermutete, daß ihm seine Frau Jacqueline untreu sei, war schon von Grimin erwischt, als er mit seinem Kraftwagen nach Hause fuhr. Als er sich seiner Wohnung näherte, wurde er gewahr, wie gerade ein anderes Auto langsam davordröhrt. Darin saßen Jacqueline und ein elegant gekleideter weißhaariger Herr am Steuer. Audry glaubte seine Vermutungen bestätigt, trat zornentbrannt auf den Gaspedal und fuhr mit vol-

Der Witz der Woche



Vergebliche Mühe ...

Lichterloh brannte hier ein Gebäude, das früher dem Verteidigungsministerium gehörte, als die Lächerlichkeit der Stadt mit Vollgas angebraut kamen und in stundenlangem Arbeit die Flammen erstickten. Das Gebäude wurde gerettet. Am nächsten Morgen rückte eine Kompanie Pioniere aus, um den schon lange gefallenen Rest der Tat umzusetzen und die Barriere abzurufen.

Nr. 27 ist angekommen

Signora Francesca Minocchia, eine Bürgerin der italienischen Stadt Benevento, hat kürzlich ihrem 27. Kind, einem Jungen, das Leben geschenkt. 24 ihrer Kinder sind noch am Leben.

Die Liebe und der Alkohol

Zwei nächtliche Zecher landeten im Zürcher Stadtgefängnis, weil sie in einem Zürcher Park eine weibliche Aktivistin umgestrichelt hatten. Der Polizei erklärte die beiden, sie seien auf den Socken des Standbades getrieben, um die unbekleidete Schöne zu küssen. Dabei sei sie umgefallen.

Alle Jahre wieder

Unter der Überschrift „Auch dieses Jahr wieder“ meldet die Odeur Abendzeitung „Verdona Geng“, daß Madame Eva Peron, die Gattin des argentinischen Präsidenten, ihren 30. Geburtstag gefeiert habe. Das Blatt fügte hinzu, daß Madame Peron der Weltbiographie von 1948 zufolge im Jahre 1919 geboren wurde, ihren 30. Geburtstag also bereits 1949 feierte. „Doch wir gratulieren ihr — heute wie damals.“

Zu guter Letzt: Vorsicht, nicht verlernt!

Einige Pakete mit der Aufschrift „Vorsicht, zerbrechen — nicht werfen“ wurden während der Reise vom Abender zum Empfänger 14 bis 18mal aus einer Höhe von rund einem halben Meter fallengelassen. Die Pakete enthielten ein von zwei englischen Physikern erfundenes Gerät, das jeden Sturz und jeden Stoß registriert.

Lebe in Frieden mit dem Finanzamt

Bei einer Gerichtsverhandlung gegen den in Alexandria (Virginia) ansässigen Dr. Victor L. Meyers kam heraus, daß Besagter seit seinem Zuzug keine Einkommenssteuererklärung abgegeben hätte. Das schlichte Argument des Dr. Meyers lautete, ein Freund habe ihm damals erklärt, er brauche in Staate Virginia keine solche Steuer zu entrichten. Jetzt muß er wenigstens die Steuer für sein Einkommen im

Handball-Weltmeisterschaft Deutschland in der Zwischenrunde

Nach dem 3:1-Sieg über Dänemark und dem Erfolg von 1:3 über das Saarland steht Deutschland als Sieger der Gruppe zwei in der Vorrunde bereits als Teilnehmer für die Zwischenrunde fest. Wie schon im April letzten Jahres in Saarbrücken, wo eine deutsche Auswahl das Saarland mit 10:11 schlug, hatten die Saarländer auch in diesem Weltmeisterschaftsspiel keine Chancen. Der Sieg der deutschen Mannschaft, die mit Singer, Bernhardt, Sierra, Gummann, Visk, Isberg, Falner, Will, Kempa, Dahlinger und Schädlisch spielte, wäre noch höher ausgefallen, wenn Kempa es nicht vorgezogen hätte, von hinten für den Spielaufbau zu sorgen und seinen Kameraden die Torarbeit zu überlassen. Die Tore schossen Dahlinger (2), Will (2), Schädlisch (2), Falner (2) und Kempa.

Sportprogramm an Fronleichnam

Nachdem die Vorrunde um die Handball-Weltmeisterschaft beendet ist, wird Aarau am Donnerstag, Fronleichnam, die Zwischenrunde sein. Deutschland, Schweden und die Schweiz stehen als Gruppenführer fest.

Kurlsruher Schlachtmarkt vom 9./10. Juni

Austrieb: Rinder 225, Kalber 207, Schafe 14, Schweine 122. Preise: Ochsen A 125—131, B 110, Bullen A 100—114, B 85—102, Färsen A 100 bis 112, B 85—100, Kühe A 92—102, B 85—90, C 72—82, D 70, Kalber A 140—160, B 130—142, C 110—120, D 100, Schafe 70—80, Schweine A 114—118, B 124—130, C 110—120, C 110—120, D 114—120, E 77 100—114, G 109—112. Marktergebnis: Rinder langsam, kleiner Überstand, Kalber Gut, gering, Schweine schleppend, größerer Überstand.

Weniger Landflucht?

Eine vom Institut für Südwestdeutsche Wirtschaftsforschung in Stuttgart durchgeführte Einzeluntersuchung in den Klagen über die Landflucht nachgegangen. Dabei stellte sich das Problem als viel verzwickelter heraus, als das Wort „Landflucht“ einem 1951. Die Untersuchungen erstreckten sich auf den Raum Heilbronn mit 29 Gemeinden, der für die Kernräume des Landes weitgehend beispielhaft ist. Es ergab sich aus der Untersuchung eine starke Zunahme der „Arbeiterhaushaltungen“ und der Pendelwanderung bei gleichzeitiger Abnahme der landwirtschaftlichen Bevölkerung. Unter den Pendelwanderern haben aber die „Arbeiterhaushaltungen“ und „Hauswirtschaftlichen Anteile“ alle Arbeiter, die auch eine landwirtschaftliche Fläche nutzen. Betrachtet man nun die Abnahme der landwirtschaftlichen Betriebe, so bezieht sich diese nur auf die Nebenberufstätigen von 0,5—1 Hektar und die „Jahresbetriebe“ zwischen 1 und 2 Hektar. In Abnahme der Betriebe zwischen 1 und 2 Hektar, die eine erhebliche Zunahme der verhältnismäßig gesunden Betriebe von 1 Hektar an aufwärts gegenüber, und zwar um 24 v. H. Auch deren Fläche ist um 10,3 v. H. angestiegen, während bei den Nebenberufstätigen zwischen 0,5 und 1 Hektar und den „Jahresbetriebe“ zwischen 1 und 2 Hektar die Flächenzunahme ein relativ höherer Zahl von haushälterischen landwirtschaftlichen Nutzflächen eingetreten ist. Aus dieser Entwicklung wird geschlossen, daß aus diesen Grundstücksverkehr die Heimstätten und besonders die „Kleintätigen“ bäuerlichen Betriebe profitieren, was die Voraussetzungen der Teilerwerbungs besser. Weiter ergab die Untersuchung eine statistisch höhere Zahl von haushälterischen in der Landwirtschaft des Raums Tübingen, als einem „Normalkräftebedarf“ entsprechen würde. Der Überschub an Arbeitskräften findet sich in den kleineren Betrieben bis 5 Hektar, während in den mittel- und großbetrieblichen Betrieben akuter Mangel besteht. Dieser Unterschied läßt sich nun allerdings nicht durch eine Lenkung der Arbeitskräfte erklären.

Besseres Wetter für Wohnungsbau

Die Aussichten des Wohnungsbau wurden in den letzten Monaten als nicht besonders günstig hingestellt, und zwar wegen der Finanzierungs-schwierigkeiten. Nun werden die Dinge in Bonn aber wieder optimistischer angesehen. Es sollen Zusagen der Kapitalgeber zu einem ersten Vorlauf 1952 werden, um rd. ein Drittel höher als im Vorjahr. Das liegt an der fast überraschend hohen Sparsamkeit. Im ersten Jahresviertel blieb die Leistung des Wohnungsbau um etwa 15 v. H. hinter derjenigen zur gleichen Vorjahreszeit zurück. Demals wurde freilich ein höherer Überhang aufgearbeitet. Nun hat die „Neue Heimat“ in Hamburg, das größte Wohnungsbauunternehmen in Deutschland, einen Plan entwickelt, der neue Wege der Wohnungsförderung erschließen soll, und zwar durch Wohnungsbau. Mit ihrer Hilfe soll der Kapitalmarkt verstärkt in den Wohnungsbau einbezogen werden. Die Einzelheiten des Plans interessieren hier nicht. Interessant ist, daß man sich auch im sozialen Wohnungsbau der so-

Besseres Wetter für Wohnungsbau

Die Aussichten des Wohnungsbau wurden in den letzten Monaten als nicht besonders günstig hingestellt, und zwar wegen der Finanzierungs-schwierigkeiten. Nun werden die Dinge in Bonn aber wieder optimistischer angesehen. Es sollen Zusagen der Kapitalgeber zu einem ersten Vorlauf 1952 werden, um rd. ein Drittel höher als im Vorjahr. Das liegt an der fast überraschend hohen Sparsamkeit. Im ersten Jahresviertel blieb die Leistung des Wohnungsbau um etwa 15 v. H. hinter derjenigen zur gleichen Vorjahreszeit zurück. Demals wurde freilich ein höherer Überhang aufgearbeitet. Nun hat die „Neue Heimat“ in Hamburg, das größte Wohnungsbauunternehmen in Deutschland, einen Plan entwickelt, der neue Wege der Wohnungsförderung erschließen soll, und zwar durch Wohnungsbau. Mit ihrer Hilfe soll der Kapitalmarkt verstärkt in den Wohnungsbau einbezogen werden. Die Einzelheiten des Plans interessieren hier nicht. Interessant ist, daß man sich auch im sozialen Wohnungsbau der so-

Besseres Wetter für Wohnungsbau

Die Aussichten des Wohnungsbau wurden in den letzten Monaten als nicht besonders günstig hingestellt, und zwar wegen der Finanzierungs-schwierigkeiten. Nun werden die Dinge in Bonn aber wieder optimistischer angesehen. Es sollen Zusagen der Kapitalgeber zu einem ersten Vorlauf 1952 werden, um rd. ein Drittel höher als im Vorjahr. Das liegt an der fast überraschend hohen Sparsamkeit. Im ersten Jahresviertel blieb die Leistung des Wohnungsbau um etwa 15 v. H. hinter derjenigen zur gleichen Vorjahreszeit zurück. Demals wurde freilich ein höherer Überhang aufgearbeitet. Nun hat die „Neue Heimat“ in Hamburg, das größte Wohnungsbauunternehmen in Deutschland, einen Plan entwickelt, der neue Wege der Wohnungsförderung erschließen soll, und zwar durch Wohnungsbau. Mit ihrer Hilfe soll der Kapitalmarkt verstärkt in den Wohnungsbau einbezogen werden. Die Einzelheiten des Plans interessieren hier nicht. Interessant ist, daß man sich auch im sozialen Wohnungsbau der so-

Besseres Wetter für Wohnungsbau

Die Aussichten des Wohnungsbau wurden in den letzten Monaten als nicht besonders günstig hingestellt, und zwar wegen der Finanzierungs-schwierigkeiten. Nun werden die Dinge in Bonn aber wieder optimistischer angesehen. Es sollen Zusagen der Kapitalgeber zu einem ersten Vorlauf 1952 werden, um rd. ein Drittel höher als im Vorjahr. Das liegt an der fast überraschend hohen Sparsamkeit. Im ersten Jahresviertel blieb die Leistung des Wohnungsbau um etwa 15 v. H. hinter derjenigen zur gleichen Vorjahreszeit zurück. Demals wurde freilich ein höherer Überhang aufgearbeitet. Nun hat die „Neue Heimat“ in Hamburg, das größte Wohnungsbauunternehmen in Deutschland, einen Plan entwickelt, der neue Wege der Wohnungsförderung erschließen soll, und zwar durch Wohnungsbau. Mit ihrer Hilfe soll der Kapitalmarkt verstärkt in den Wohnungsbau einbezogen werden. Die Einzelheiten des Plans interessieren hier nicht. Interessant ist, daß man sich auch im sozialen Wohnungsbau der so-

Besseres Wetter für Wohnungsbau

Die Aussichten des Wohnungsbau wurden in den letzten Monaten als nicht besonders günstig hingestellt, und zwar wegen der Finanzierungs-schwierigkeiten. Nun werden die Dinge in Bonn aber wieder optimistischer angesehen. Es sollen Zusagen der Kapitalgeber zu einem ersten Vorlauf 1952 werden, um rd. ein Drittel höher als im Vorjahr. Das liegt an der fast überraschend hohen Sparsamkeit. Im ersten Jahresviertel blieb die Leistung des Wohnungsbau um etwa 15 v. H. hinter derjenigen zur gleichen Vorjahreszeit zurück. Demals wurde freilich ein höherer Überhang aufgearbeitet. Nun hat die „Neue Heimat“ in Hamburg, das größte Wohnungsbauunternehmen in Deutschland, einen Plan entwickelt, der neue Wege der Wohnungsförderung erschließen soll, und zwar durch Wohnungsbau. Mit ihrer Hilfe soll der Kapitalmarkt verstärkt in den Wohnungsbau einbezogen werden. Die Einzelheiten des Plans interessieren hier nicht. Interessant ist, daß man sich auch im sozialen Wohnungsbau der so-

Besseres Wetter für Wohnungsbau

Die Aussichten des Wohnungsbau wurden in den letzten Monaten als nicht besonders günstig hingestellt, und zwar wegen der Finanzierungs-schwierigkeiten. Nun werden die Dinge in Bonn aber wieder optimistischer angesehen. Es sollen Zusagen der Kapitalgeber zu einem ersten Vorlauf 1952 werden, um rd. ein Drittel höher als im Vorjahr. Das liegt an der fast überraschend hohen Sparsamkeit. Im ersten Jahresviertel blieb die Leistung des Wohnungsbau um etwa 15 v. H. hinter derjenigen zur gleichen Vorjahreszeit zurück. Demals wurde freilich ein höherer Überhang aufgearbeitet. Nun hat die „Neue Heimat“ in Hamburg, das größte Wohnungsbauunternehmen in Deutschland, einen Plan entwickelt, der neue Wege der Wohnungsförderung erschließen soll, und zwar durch Wohnungsbau. Mit ihrer Hilfe

